

Die
Heilige Schrift

des

Alten u. Neuen Testaments,

Aus der Vulgata

mit Bezug auf den Grundtext neu übersetzt und mit kurzen Anmerkungen
erläutert

von

Dr. Joseph Franz Allioli.

Mit Approbation des apostolischen Stuhles.

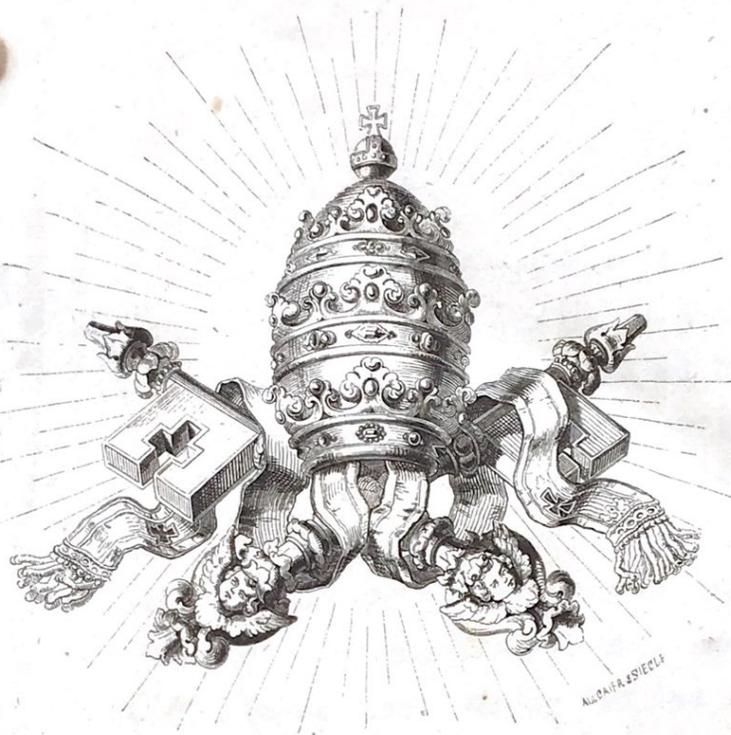
Mit Holzschnitten nach Zeichnungen der ersten Künstler Deutschlands.

Landshut.

Vogel'sche Verlagsbuchhandlung.

München.

Literarisch-artistische Anstalt der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.



nachdem Seine Heiligkeit, unser Herr und Vater, Pius der achte, dem Hochwürdigsten Herrn Ziegler, Bischof von Linz, und dem Hochwürdigsten Herrn Wittmann, Bischof von Comana und Propst zu Regensburg, dem Hochwürdigsten Herrn Zängerle, Bischof von Grätz, die Prüfung der deutschen Uebersetzung der Bibel übertragen haben, welche von dem Herrn Joseph Allioli, Professor der heiligen Schrift und der orientalischen Sprachen in München, verfertigt wird, und nachdem aus den authentischen, im Original nach Rom gesandten Zeugnissen beider erwähnten Prälaten erhellt, daß die deutsche Uebersetzung des Pentateuchs und aller übrigen heiligen Bücher, welche von dem oben genannten Herrn Professor bisher vollendet, von Jenen aber mit allem Fleiße und mit reifer Ueberlegung dahin geprüft worden, daß sie vollkommen mit der alten authentischen, lateinischen Vulgata übereinstimme, nichts in sich enthält, was ein kirchliches

Da die von dem Herrn Dompropst Dr. Allioli vorgelegte Handausgabe der heiligen Schriften des Alten und Neuen Testaments den von Sr. päpstlichen Heiligkeit bereits approbirten Text enthält, und derselbe für solche Leser, welche sich der heiligen Schrift zur Erbauung bedienen wollen, an jenen Stellen, welche die christkatholische Glaubens- und Sittenlehre betreffen und mißverständlich seyn können, mit kurzen aus dem größern Werke desselben Herrn Verfassers gezogenen Bemerkungen versehen ist: so wird hiemit die Druckung dieser Handausgabe um so mehr bewilligt, als durch eine kleinere Ausgabe die Verbreitung des göttlichen Wortes auch unter Minderbemittelten begünstigt und der Segen desselben vermehrt wird.

Augsburg, den 4. August 1851.

Das bischöfliche Ordinariat Augsburg.

Mätzler, Gen. Bif. *

I S.

Weckert, Secretär.

Vorwort.



Vielfältige Anfragen und Aufforderungen haben mich veranlaßt, von meinem Bibelwerke die vorliegende Handausgabe mit verkürzter Erläuterung des Textes zu veranstalten.

Wenige Worte werden genügen, diese neue Ausgabe zu rechtfertigen und den geneigten Leser mit ihrer inneren Einrichtung bekannt zu machen.

Die Vorschrift der katholischen Kirche, Bibelübersetzungen in der Volkssprache nicht ohne erläuternde Anmerkungen dem gemischten Publikum zu übergeben, bezieht sich auf jene Stelle der Schrift, welche von minder unterrichteten Lesern leicht mißverstanden und in Widersprüche mit der katholischen Glaubens- und Sittenlehre aufgefaßt ween könnten. Die Kirche, eine sorgsame Mutter, will ihre Kinder, die Gläubigen, vor solcher Gefahr schützen. Es sind aber solcher Stellen nicht so viele, als etwa manche glauben möchten. Jener Bestandtheil der Schrift nämlich, der es unmittelbar mit Lehre und Sitte zu thun hat, eine Stütze unseres Glaubens und sittlichen Wandels, unsere Hoffnung, unser Trost in den Wechselfällen dieses vergänglichens seyn soll, ist für arglose Gemüther größtentheils klar und deutlich, und bedarf nur weniger Nachhilfe, um vor Mißverständnissen und irrthümlicher Auffassung geschützt zu werden. Die bei weitem meiste Dunkelheit liegt auf jenen Theilen der Schrift, die mit der Erbauung des Lesers, seiner Förderung im

Einleitung.



§. 1.

Es ist eine Thatsache der Weltgeschichte, und noch mehr des innern Bewußtseyns, daß der Mensch aus sich selbst unfähig ist, das Wahre vollständig zu erkennen, und das Gute frei und unbeirrt zu vollziehen. Verirrung des Verstandes und Herzens ist mehr oder weniger aller Menschen Antheil. Was der eine aus sich für wahr und gut hält, das scheint dem andern oft irrthümlich und böse zu seyn; und die Schwäche im Vollzuge selbst des erkannten Guten ist so groß, daß sie die Menschen zu verschiedenen Zeiten in das größte Elend gestürzt hat.

Schon diese Erfahrung muß uns auf den Gedanken führen, daß der unendlichweise Schöpfer den Menschen bezüglich seiner höchsten Güter, der Wahrheit und Tugend, so wenig sich selbst ganz überlassen haben konnte, als er die Geschöpfe der äußern Natur sich selbst überließ; sondern daß er es ist, der alle Wesen je nach ihrer Eigenheit trägt, und ihren ursprünglichen ewigen Gesetzen gemäß erhält.

Was aber diese Erfahrung aus der Geschichte dunkel andeutet, das bestätigt klar eben diese Geschichte, welche alle Jahrhunderte hindurch den Menschen die Wahrheit entgegenruft: Gott hat sich stets des Menschengeschlechtes angenommen, um dasselbe, unbeschadet seiner freien Entwicklung, in den Besitz der Wahrheit und Tugend zu bringen, darin zu erhalten, und dadurch nicht nur hienieden glücklich, sondern auch, da die Bestimmung des Menschen über die Zeit hinausgeht, ewig selig zu machen.

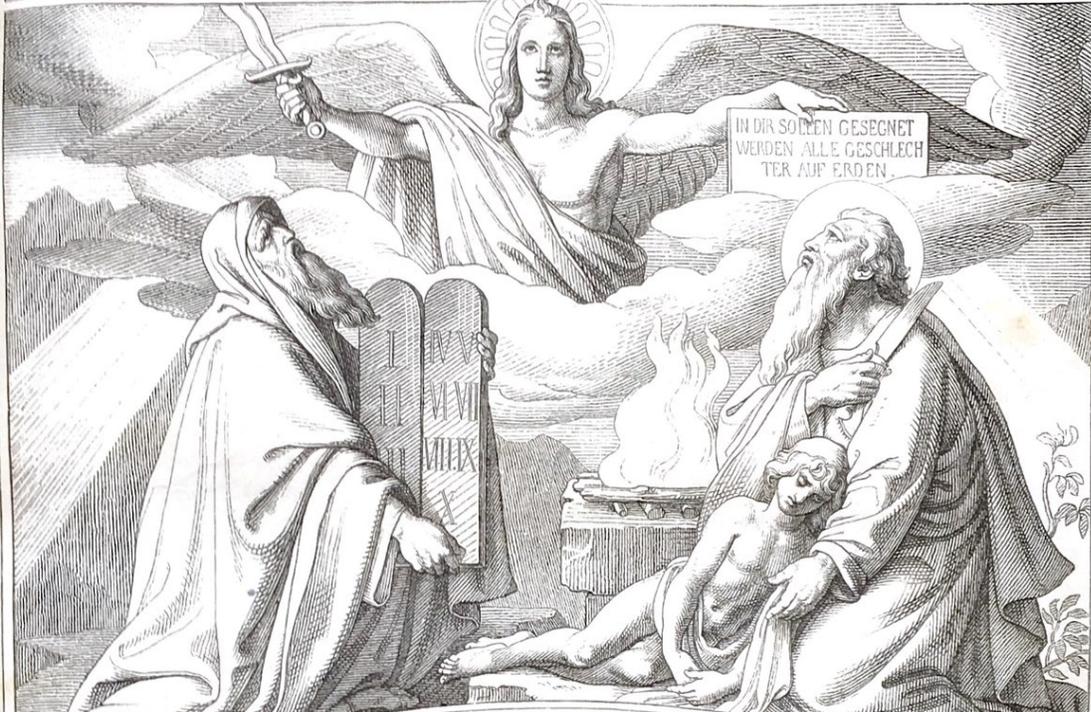
So erzählt uns die Geschichte, wie schon das erste Menschenpaar die unmittelbare Belehrung Gottes genoß, und wie Gott auch dann, als die Menschen durch die Sünde von ihm abgefallen und in den obenerwähnten Zustand der Unfähigkeit gekommen waren, sie nicht verließ, sondern in unendlicher Barmherzigkeit zur Wiedererkenntniß der Wahrheit und Ausübung der Tugend, zur Erreichung ihrer ewigen Bestimmung durch die mannigfaltigsten Führungen zu erziehen und zu bilden suchte.

Diese göttliche Erziehung und Belehrung des Menschengeschlechtes nennt man die göttliche Offenbarung.

Die göttliche Offenbarung ist in sich nur Eine, aber sie hat sich zeitenweise in verschiedenen Abstufungen zu immer größerer Klarheit und Vollständigkeit entwickelt, bis sie in der Fülle der Zeiten zum vollendeten Abschlusse gekommen ist. Denn da die Menschheit wie alles Irdische einen allmählichen Entwicklungsgang nahm, so war es der göttlichen Weisheit angemessen, sich in ihren Offenbarungen dieser Entwicklung anzuschließen, und die Sonne der höheren Wahrheit nur allmählig und stufenweise erscheinen zu lassen.

§. 2.

In dieser allmählichen Entwicklung der geoffenbarten Wahrheit unterscheidet die heilige Geschichte zwei Hauptstufen, den sogenannten Alten und Neuen Bund Gottes mit den Menschen, das sogenannte Alte und Neue Testament



Das Alte Testament.



Vorbericht

zu dem zweiten Buche Moses, Exodus.

Das zweite Buch Moses heißt in der griechischen Uebersetzung Exodus, das ist Ausgang, weil darin der Ausgang der Israeliten aus Aegypten erzählt wird. Die Geschichte dieses Auszuges unter Moses, die Wunder, durch welche Gott, ohngeachtet der Hartnäckigkeit und des Unglaubens der Israeliten, den Zug verherrlichte, dann die Darlegung der ersten Grundlagen der israelitischen Religion und Staatsverfassung durch das Gesetz auf Sinai machen den Inhalt des Buches aus. Es umfaßt einen Zeitraum von 145 Jahren, und führt also die Geschichte vom Jahre der Welt 2369, womit das vorhergehende Buch schließt, bis zum Jahre 2514.

Das zweite Buch Moses. Exodus.

Capitel 1.

Vermehrung und Unterdrückung der Israeliten.



Das sind die Namen der Söhne Israels, die mit Jacob in Aegypten einzogen: ein Jeglicher zog mit seinem Hause ein. 1. Mos. 46, 8.

2. Ruben, Simeon, Levi, Judas,
3. Issachar, Zabulon, und Benjamin,
4. Dan, und Nephthali, Gad, und Aser.
5. Und es waren alle ihre Seelen, die hervorgingen aus den Lenden Jacobs, siebenzig; ¹ Joseph aber war in Aegypten.
6. Und er starb und alle seine Brüder, und das selbige ganze Geschlecht.
7. Und die Söhne Israels wuchsen und mehrten sich, als sproßten sie aus der Erde hervor, und wurden sehr stark, und erfüllten das Land. Ps. 104, 24. Apostelg. 7, 17.

8. Unterdessen stand ein neuer König auf in Aegypten, der den Joseph nicht kannte:

9. und er sprach zu seinem Volke: Siehe, das Volk der Söhne Israels ist zahlreich und stärker denn wir.

10. Kommet, laßt es uns klüglich unterdrücken, daß es nicht etwa sich mehre, und wenn ein Krieg gegen uns entstände, zu unsern Feinden sich schlage, wider uns stritte, und aus dem Lande zöge.

11. Also setzte er über sie Frohnvögte, um sie zu quälen mit schweren Arbeiten: und sie erbauten dem Pharao die Hüttenstädte, Pithom und Ramesseß. ²

12. Aber je mehr jene sie drückten, desto mehr wurden ihrer und wuchsen heran:

13. Und die Aegyptier haßten die Söhne Israels, und quälten sie, Spott mit ihnen treibend:

14. und verbitterten ihnen das Leben mit harter Arbeit in Thon und Ziegeln, und allem Dienste, womit sie durch Frohndienste im Lande sie drückten.

Das fünfte Buch Moses. Deuteronomium.

Wiederholung des Gesetzes.

Capitel 1.

Wiederholung der Geschichte des Auszuges aus Aegypten mit Warnungen und Ermahnungen.



Das sind die Worte, die Moses gesprochen hat zu ganz Israel diesseits des Jordan in der Wüste, auf der Ebene,¹ dem rothen Meere

gegenüber,² zwischen Pharan, und Thophel, und Laban, und Hase-roth, wo sehr viel Gold ist;³

2. eilf Tagreisen von Horeb auf dem Wege nach dem Gebirge Seir bis Gadesbarne.⁴

3. Im vierzigsten Jahre,^{5*} im eilften Monat, am ersten Tage des Monats, sprach Moses zu den Söhnen Israels alles, was der Herr ihm geboten, daß er ihnen sagete,

4. nachdem er schon, den König der Amorrhiter, geschlagen, der in Hesebon wohnte, und Og, den König von Basan, welcher zu Asaroth und Edrai wohnte,⁶ 4. Mos. 21, 24.

5. diesseits des Jordan im Lande Moab. Und Moses fing an das Gesetz auszulegen, und sprach:⁷

6. Der Herr, unser Gott, redete zu uns am Horeb, und sprach: Ihr habet genug verweilet an diesem Berge;⁸

7. wendet euch, und ziehet zum Gebirge der Amorrhiter, und zu den übrigen Orten, die ihm nahe sind, in die Ebenen, und die Gebirge, und die Niederungen gegen Mittag, und an das Ufer des Meeres, in's Land der Chananiter, und des Libanon bis an den großen Fluß Euphrat.⁹ 1. Mos. 15, 18.

8. Siehe, sprach er, ich hab' es euch gegeben; ziehet hinein, und besitzet dasselbe, wovon der Herr euern Vätern geschworen, dem Abraham, Isaac und Jacob, daß er's ihnen gebe, und ihrem Samen nach ihnen.

9. Und ich sprach zu euch in jener Zeit:¹⁰ 2. Mos. 18, 18.

10. Ich allein kann euch nicht tragen; denn der Herr, euer Gott, hat euch gemehret, und ihr seyd nun sehr viele, wie die Sterne des Himmels. 2. Mos. 18, 18.

11. (Der Herr, der Gott eurer Väter, thu zu dieser Zahl noch viele Tausende, und segne euch, wie er geredet hat.)

12. Ich allein kann eure Geschäfte nicht tragen, die Last und den Streit.

13. Gebet aus euch weise und verständige Männer, deren Wandel bewähret ist in euern Stämmen, daß ich sie zu Fürsten¹¹ über euch setze.

* Im J. d. W. 2553, v. Chr. 1451.

Das Buch Josue.

Vom Tode Moſis (im J. d. W. 2553, v. Chr. 1451) bis zum Tode Josue's (im J. d. W. 2570, v. Chr. 1434).

Capitel 1.

Josue wird in ſeinen Beruf eingeführt, und die dritthalb Stämme öſtlich vom Jordan verſprechen Gehorſam.



nd es begab ſich nach dem Tode Moſis, des Knechtes des Herrn, daß der Herr zu Josue, dem Sohne Nuns, dem Die-

ner Moſis, redete, und zu ihm ſprach: 2. Moſes, mein Knecht, iſt geſtorben; mache dich auf, und zieh über dieſen Jordan, du und das ganze Volk mit dir, in das Land, das ich den Söhnen Iſraels geben werde.

3. Jeden Ort, den eure Fußſohlen betreten, werd' ich euch geben, wie ich geſprochen habe zu Moſes. 5. Moſ. 11, 24.

4. Von der Wüſte und dem Libanon bis zum großen Fluſſe Euphrat — das ganze Land der Hetthiter¹ — bis zum großen Meere gegen Untergang der Sonne ſollen eure Grenzen ſeyn.

5. Niemand ſoll euch widerſtehen können alle Tage deines Lebens; wie ich mit Moſes war, alſo will ich mit dir ſeyn; ich will dich nicht entlaſſen, noch dich verlaſſen. Unt. 3, 7. Hebr. 13, 5.

6. Sey muthig und tapfer! denn durch's Loos wirſt du dieſem Volke das Land zu-

theilen, wovon ich ihren Vätern geſchworen, daß ich's ihnen gebe. 5. Moſ. 31, 7. 23. 3. Kön. 2, 2.

7. Sey alſo muthig und ſehr tapfer, daß du das ganze Geſetz halteſt und thueſt, welches dir Moſes, mein Knecht, geboten hat: auf daß du nicht davon weicheſt, weder zur Rechten, noch zur Linken, und weiſe ſeyeſt in allem, was du thueſt.

8. Es ſoll nicht wegkommen das Buch dieſes Geſetzes von deinem Munde,² ſondern du ſollſt darin Tag und Nacht betrachten, damit du alles halteſt und thueſt, was darin geſchrieben iſt; dann wirſt du gerade³ machen deinen Weg, und ihn verſtehen.

9. Siehe, ich gebiete dir, ſey muthig und tapfer! Fürchte dich nicht und zage nicht; denn der Herr, dein Gott, iſt in allem mit dir, was du unternehmen wirſt.

10. Und Josue gebot den Fürſten ſeines Volkes, und ſprach: Gehet mitten durch's Lager, und gebietet dem Volke, und ſprechet:

11. Bereitet euch Speiſe;⁴ denn nach drei Tagen⁵ ſollet ihr über den Jordan gehen, und hineinziehen, das Land zu beſitzen, das der Herr, euer Gott, euch geben will.

12. Und zu den Rubenitern und Gaditern, und zu dem halben Stamme Manaſſe ſprach er:⁶

Das Buch der Richter.

Geschichte der Israeliten unter dreizehn Richtern während der Zeit von beiläufig dreihundert Jahren.

Capitel 1.

Zeltzug einiger Stämme der Israeliten gegen die Chananiter. Saumseligkeit anderer.



Nachdem Tode Josue's^{1*} fragten die Söhne Israels den Herrn,² und sprachen: Wer³ wird hinaufziehen vor uns wider die Chananiter,⁴ und unser Anführer im Kriege seyn? 2. Mos. 28, 30.

2. Und der Herr sprach: Juda soll hinaufziehen;⁵ siehe, ich habe das Land in seine Hände gegeben. 1. Mos. 49, 8.

3. Und Juda sprach zu Simeon, seinem Bruder:⁶ Zieh hinauf mit mir in mein Loos,⁷ zu streiten wider die Chananiter; so will auch ich mit dir ziehen in dein Loos. Und Simeon zog mit ihm.

4. Da zog Juda hinauf, und der Herr gab die Chananiter und Phereziter in ihre Hände; und sie schlugen zu Bezec zehntausend Mann.

5. Und sie fanden Abonibezec in Bezec,⁸ und stritten wider ihn, und schlugen die Chananiter und Phereziter;

6. Abonibezec aber floh, und sie jagten ihm

nach, und ergriffen ihn, und hieben ihm die Spizen an seinen Händen und Füßen ab.

7. Und Abonibezec sprach: Siebenzig Könige mit abgehauenen Spizen an Händen und Füßen lasen den Abfall der Seifen unter meinem Tische auf; wie ich gethan, also hat Gott mir vergolten.⁹ Und man brachte ihn nach Jerusalem, und da starb er;

8. denn die Söhne Juda's hatten wider Jerusalem gestritten, und nahmen es, und schlugen es mit der Schärfe des Schwertes, und steckten die ganze Stadt in Brand.¹⁰ Jos. 10. 15, 14—19. 63.

9. Und darnach zogen sie hinab, zu streiten wider die Chananiter, die auf dem Gebirge, und gegen Mittag, und in den Ebenen wohnten.

10. Und Juda zog weiter gegen die Chananiter, die in Hebron wohnten (welches vor Zeiten Cariath=Arbe hieß), und schlug Sesai, und Ahiman, und Tholmai;

11. und er brach auf von da, und zog wider die Einwohner von Dabir, deren alter Name Cariath=Sepher war, das ist Stadt der Wissenschaften.

* Im J. v. B. 2570, v. Chr. 1434.

Das Buch Ruth.

Eine anmuthige Geschichte aus den Zeiten der Richter von Davids Stammeltern.

Capitel 1.

Ruth reiset mit Noëmi nach Bethlehem aus dem Lande Moab.



In den Tagen eines Richters, als die Richter regierten, ward eine Hungersnoth im Lande.¹ Da zog fort ein Mann von Bethlehem in Juda, um als Fremdling zu wohnen im Lande Moab mit seinem Weibe und seinen zwei Söhnen.

2. Er hieß Elimelech, und sein Weib Noëmi, und seine zwei Söhne, der eine Mahalon und der andere Chelion, und waren² Ephraimiten von Bethlehem in Juda.³ Und sie kamen in das Land Moab, und wohnten daselbst.

3. Und es starb Elimelech, der Mann Noëmi's; und sie blieb zurück mit ihren Söhnen.

4. Diese nahmen sich moabitische Weiber,⁴ deren eine Orpha hieß, die andere aber Ruth. Und sie blieben daselbst zehn Jahre.

5. Und beide starben, Mahalon nämlich und Chelion; und es blieb übrig das Weib, beiraubet des Mannes und der zwei Söhne.

6. Da machte sie sich auf mit ihren beiden Söhnen, um zurück zu kehren in ihr Vaterland aus dem Lande Moab; denn sie hatte gehört, daß der Herr wieder gnädig gesehen

habe nach seinem Volke, und ihnen Speise gegeben.

7. Also zog sie weg von dem Orte ihrer Wanderschaft mit ihren beiden Söhnen. Und da sie schon auf dem Rückwege war in's Land Juda,

8. sprach sie zu ihnen: Gehet zurück in das Land eurer Mutter; der Herr möge Barmherzigkeit an euch thun, wie ihr sie an den Verstorbenen gethan und an mir!

9. Er gebe euch, daß ihr Ruhe findet in dem Hause der Männer, die ihr bekommen werdet. Und sie küßte sie. Und sie erhoben ihre Stimme, und fingen an zu weinen,

10. und sprachen: Wir wollen mit dir zu deinem Volke gehen!

11. Und sie antwortete ihnen: Kehret um, meine Töchter! warum wollet ihr mit mir gehen? Hab' ich noch Söhne in meinem Leibe, daß ihr Männer aus mir hoffen könntet?⁵

12. Kehret um, meine Töchter, und gehet hin; denn ich bin nun schon sehr alt, und nicht mehr für's eheliche Leben. Und könnt' ich auch in dieser Nacht noch empfangen, und Söhne gebären,

13. so würdet ihr doch alt werden vor der Ehe, wenn ihr warten wolltet, bis sie groß würden und mannbar. Nicht doch, meine Töchter! denn eure Bedrängniß bekümmert

Das erste Buch Samuels oder der Könige.

Geschichte von Samuels Geburt bis zu des Königs Saul Tod (eines Zeitraums vom J. d. W. 2873, v. Chr. 1132, bis zum J. d. W. 2951, v. Chr. 1054).

Capitel 1.

Samuels Geburt.



Es war ein Mann von Ramathaim-sophim, vom Gebirge Ephraim, und sein Name Elcana, der Sohn Jerohams, des Sohnes¹ Eliu's, des Sohnes Thohu's, des Sohnes Suphs, ein Ephrathiter.²

2. Und er hatte zwei Weiber,³ der Name der einen Anna, der Name der andern Phenenna. Und Phenenna hatte Kinder; Anna aber hatte keine Kinder. 1. Mos. 16, 2.

3. Und dieser Mann ging hinauf von seiner Stadt an den bestimmten Tagen,⁴ um anzubeten und zu opfern vor dem Herrn der Heerschaaren⁵ in Silo.⁶ Es waren aber daselbst die zwei Söhne Heli's, Ophni und Phinees, die Priester des Herrn. Jos. 18, 1.

4. Und es kam der Tag, daß Elcana opferte, und er gab Phenenna, seinem Weibe, und allen seinen Söhnen und Töchtern Stücke;⁷ 5. Mos. 16, 11.

5. Anna aber gab er ein Stück traurig,⁸ weil er Anna liebte. Der Herr hatte nämlich ihren Mutterleib verschlossen.

6. Auch ward sie von ihrer Nebenbuhlerin sehr gekränkt und betrübt, also daß diese ihr vorwarf, daß der Herr ihren Mutterleib verschlossen;

7. und sie that so alle Jahre, wenn sie nach Verlauf der Zeit hinaufgezogen waren zum Tempel des Herrn, und reizte sie so. Jene aber weinte, und nahm keine Speise.

8. Da sprach Elcana, ihr Mann, zu ihr: Anna, warum weinest du, und warum issest du nicht, und warum ist betrübt dein Herz? Bin ich dir nicht besser denn zehn Söhne?

9. Aber Anna stand auf, nachdem sie gegessen und getrunken in Silo. Und da Heli, der Priester,⁹ auf dem Stuhle vor den Pfosten des Tempels des Herrn¹⁰ saß,

10. war Anna betrübet im Herzen, und betete zu dem Herrn, und weinte sehr,

11. und gelobte ein Gelübde, und sprach: Herr der Heerschaaren! wenn du schauest und siehest das Leid deiner Magd, und mein gedenkest, und nicht vergiffest deiner Magd, und deiner Magd einen Sohn gibst, so will ich ihn dem Herrn geben alle Tage seines Lebens, und kein Scheermesser soll über sein Haupt kommen.¹¹ 4. Mos. 6.

12. Und da sie lange betete vor dem Herrn, geschah es, daß Heli auf ihren Mund sah.

13. Anna nämlich redete in ihrem Herzen, nur ihre Lippen bewegten sich, und ihre Stimme ward gar nicht gehöret. Darum hielt sie Heli für trunken,

14. und sprach zu ihr: Wie lange willst du

Das zweite Buch Samuels oder der Könige.

Geschichte Davids bis in die letzten Jahre seines Lebens.

Capitel 1.

David läßt einen Amaleciter, der Sauls Krone überbringt, tödten. Seine Trauer um Saul und Jonathas. Das Lied vom Bogen.



Es geschah aber, nachdem Saul todt war, daß David von der Niederlage der Amaleciter zurückkam, und zu Siceleg blieb zwei Tage.

2. Da erschien am dritten Tage ein Mann, der vom Lager Sauls kam, mit zerrissenem Kleide, und mit Staub das Haupt bestreuet;¹ und als er zu David kam, fiel er auf sein Angesicht in tiefester Ehrfurcht.

3. Und David sprach zu ihm: Woher kommst du? Er aber sprach zu ihm: Aus dem Lager Israels bin ich entflohen.

4. Und David sprach zu ihm: Was ist's, das geschehen ist? Zeige mir's an! Und er sprach: Das Volk ist geflohen aus dem Streite, und viele aus dem Volke sind gefallen und todt, aber auch Saul und Jonathas, sein Sohn, kamen um.

5. Und David sprach zu dem Jünglinge, der ihm Botschaft brachte: Woher weißt du, daß Saul und Jonathas, sein Sohn, todt sind?

6. Und der Jüngling, der ihm Botschaft brachte, sagte: Von ungefähr kam ich auf das Gebirge Gelboë, und Saul lehnte sich auf seinen Spieß, und die Wagen und Reiter drangen zu ihm heran,²

7. und er wandte sich um rücklings, und sah mich, und rief. Ich aber antwortete ihm: Hier bin ich!

8. Und er sprach zu mir: Wer bist du? Und ich sprach zu ihm: Ich bin ein Amaleciter.

9. Und er sprach zu mir: Mache dich über mich, und tödte mich; denn Mangeln fassen mich, und meine Seele ist noch ganz in mir.³

10. Da machte ich mich über ihn, und tödtete ihn; denn ich wußte wohl, daß er nicht leben konnte nach seinem Falle;⁴ und ich nahm die Krone, die auf seinem Haupte war, und die Armspange von seinem Arm, und brachte sie hieher zu dir, meinem Herrn.

11. Da faßte David seine Kleider, und zerriß sie, und alle Männer, die bei ihm waren,

12. und sie klagten und weinten, und fasteten bis an den Abend, über Saul und über Jonathas, seinen Sohn, und über das Volk des Herrn, und über das Haus Israels, darum daß sie gefallen durch's Schwert.

13. Und David sprach zu dem Jünglinge, der ihm Kunde gebracht: Woher bist du? Er aber antwortete: Ich bin der Sohn eines Fremdlings, eines Amaleciter's.

14. Und David sprach zu ihm: Wie hast du dich nicht gefürchtet, deine Hand auszustrecken, um den Gesalbten des Herrn zu tödten? Ps. 104. 15.

Das vierte, nach dem Hebräischen das zweite, Buch der Könige.

Geschichte vom Tode des Königs Dchozias (3111 d. W., 894 v. Chr.) bis zur zweiten Wegführung des Volkes nach Babylon (3408 d. W., 599 v. Chr.) durch Nabuchodonosor.

Capitel 1.

Let des Dchozias Eifer des Elias. Joram.



ber Moab lehnte sich auf¹ wider Israel, nachdem Achab gestorben war.

2. Und Dchozias fiel durch das Gitter² seines Obergemaches, welches er zu Samaria hatte, und ward krank; und er sandte Boten, und sprach zu ihnen: Gehet hin, befraget Beelzebub,³ den Gott Accarons,⁴ ob ich genesen könne von dieser meiner Krankheit.

3. Aber der Engel des Herrn redete zu Elias, dem Thesbiter, und sprach: Mach dich auf, und geh den Boten des Königs von Samaria entgegen, und sprich zu ihnen: Ist denn kein Gott in Israel, daß ihr hingehet, den Beelzebub zu fragen, den Gott Accarons?

4. Darum spricht der Herr also: Von dem Bette, auf das du gestiegen, sollst du nicht herabsteigen, sondern des Todes sterben! Und Elias ging hinweg.

5. Und die Boten kehrten wieder zurück zu Dchozias; und er sprach zu ihnen: Warum seyd ihr zurückgekehret?

6. Sie aber antworteten ihm: Ein Mann kam uns entgegen, und sprach zu uns: Gehet, und kehret zurück zu dem Könige, der euch gesandt, und saget zu ihm: Also spricht der Herr: Etwa weil kein Gott in Israel war, schicktest du, Beelzebub zu berathen, den Gott Accarons? Darum sollst du von dem Bette, auf das du gestiegen, nicht herabsteigen, sondern des Todes sterben!

7. Und er sprach zu ihnen: Wie war die Gestalt und Kleidung des Mannes, der euch begegnete, und diese Worte sprach?

8. Und die sprachen: Es war ein haariger Mann,⁵ und mit einem ledernen Gürtel umgürtet an den Lenden. Da sprach er: Das ist Elias, der Thesbiter! Isai. 20. 2. Matth. 3. 4.

9. Und er sandte zu ihm einen Obersten über fünfzig, und die fünfzig, so unter ihm waren. Und dieser zog hinauf zu ihm, und sprach zu ihm, da er auf der Höhe eines Berges saß: Mann Gottes! der König hat geboten, daß du herabsteigest.

10. Und Elias antwortete, und sprach zu dem Obersten über fünfzig: Bin ich ein Mann Gottes, so falle Feuer vom Himmel, und fresse dich, und deine fünfzig! Da fiel Feuer

Das erste Buch Paralipomenon oder der Chronik.

Ergänzende Geschichte von Adam bis zum Tode Davids.

Capitel 1.

Geschlechtsregister von Adam bis auf Jacob.



Adam, Seth, ¹
 Enos, 1. Mos. 2. 7. 4. 25. 5. 6. 9.
 2. Cainan, Maleel, Jared,
 3. Henoch, Methusale, Lamech,
 4. Noe, Sem, Cham, und Japheth.
 5. Die Söhne Japheths sind: Gomer, und Magog, und Madai, und Javan, Thubal, Mosoch, Thiras.
 6. Sodann die Söhne Gomers sind: Askenes, und Riphath, ² und Thogorma.
 7. Und die Söhne Javans sind: Elisa und Tharsis, Gethim und Dodanim. ³
 8. Die Söhne Chams: Chus, und Mesraim, und Phut, und Chanaan.
 9. Aber die Söhne Chus: Saba, und Hevila, Sabbatha, und Regma, und Sabathacha. Sodann die Söhne Regma's: Saba und Dadan.
 10. Und Chus zeugte den Nemrod; dieser fing an mächtig zu seyn auf Erden. 1. Mos. 10. 8.
 11. Mesraim aber zeugte Ludim, und Ananim, und Laabim, und Nephthim,
 12. auch Phetrusim, und Casluim, von wel-

chen ausgegangen die Philisthim und Gaphthorim.

13. Aber Chanaan zeugte den Sidon, seinen Erstgeborenen, auch den Hethiter,
 14. und den Jebusiter, und Amorchiter, und Gergesiter,

15. und Heviter, und Arazit, und Sinit, 16. auch den Arabiter, und Samaräer, und Hamathiter.

17. Die Söhne Sems sind: Aelam, und Assur, und Arpharad, und Lud, und Aram, und Hus, und Hul, ⁴ und Gether, und Mesoch. ⁵ 1. Mos. 10. 22. 11. 10.

18. Arpharad aber zeugte den Sale, der da zeugte Heber.

19. Und dem Heber wurden zwei Söhne geboren, der Name des einen Phaleg, weil in seinen Tagen die Erde getheilt worden; und der Name seines Bruders Jectan.

20. Jectan aber zeugte den Elmoad, und Saleph, und Asarmoth, und Jare,

21. auch Aboram, und Huzal, und Decla,
 22. auch Hebal, und Abimael, und Saba,

dazu

23. auch Dphir, und Hevila, und Jobab; alle diese sind Söhne Jectans.

24. Sem, ⁶ Arpharad, Sale,

25. Heber, Phaleg, Ragau,

Das zweite Buch Paralipomenon oder der Chronik.

Ergänzende Geschichte von Salomons Regierung bis zur Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft (3469 d. W., 536 v. Chr.).

Capitel 1.

Salomons Bitte, Weisheit, Ehre und Reichthum; die Zahl seiner Wagen und Reiter.



Also ward Salomon, der Sohn Davids, befestigt in seinem Reiche, und der Herr, sein Gott, war mit ihm, und machte ihn groß und erhaben. 3. Kön. 3, 1.

2. Und Salomon gebot dem ganzen Israel, den Obersten über tausend und hundert, und den Fürsten und Richtern in ganz Israel, und den Häuptern der Geschlechter;¹

3. und er zog mit der ganzen Gemeine auf die Höhe zu Gabaon, wo das Zelt des Bundes Gottes war, welches Moses, der Knecht Gottes, in der Wüste gemacht hatte.

4. Aber die Lade Gottes hatte David heraufgebracht von Cariathiarim an den Ort, den er für sie bereitet, und wo er ihr ein Zelt aufgeschlagen hatte, das ist, zu Jerusalem. 2. Kön. 6, 17. 1. Par. 16, 1. 2. Mos. 37, 1.

5. Es war auch daselbst² der ehernen Altar, welchen Beseleel, der Sohn Uri's, des Sohnes Hurs, gemacht, vor dem Zelte des Herrn; und sowohl Salomon, als die ganze Gemeine besuchten ihn.

6. Und Salomon trat hinan zu dem ehernen

Altar, vor dem Zelte des Bundes des Herrn, und opferte darauf tausend Opfer.³

7. Aber siehe, in derselben Nacht erschien ihm Gott, und sprach: Begehre, was du willst, daß ich dir geben soll.

8. Und Salomon sprach zu Gott: Du hast an David, meinem Vater, große Barmherzigkeit gethan, und mich zum Könige gesetzt an seiner Statt.

9. So werde nun, Gott, Herr! dein Wort erfüllet, das du David, meinem Vater, verheißest; denn du hast mich zum König über dein großes Volk gemacht, das so unzählbar ist wie der Staub der Erde.

10. Gib mir Weisheit und Verstand, daß ich einziehe und ausziehe⁴ vor deinem Volke; denn wer könnte dieses dein Volk, das so groß ist, nach Gebühr richten? Weish. 9, 10.

11. Gott aber sprach zu Salomon: Weil dieses mehr deinem Herzen gefallen, und du nicht Reichthum und Habe, und Ruhm, noch das Leben derjenigen, die dich hassen, verlanget hast, auch nicht große Anzahl der Tage des Lebens, sondern um Weisheit und Erkenntniß gebeten hast, um richten zu können mein Volk, über welches ich dich zum Könige gesetzt:

12. so sey Weisheit und Erkenntniß dir

Das erste Buch Esdras.

Geschichte von der Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft unter den persischen Königen Darius Hystaspes (3489 d. W., 516 v. Chr.) und Artaverres (3547 d. W., 458 v. Chr.).

Capitel 1.

Cyrus erlaubt die Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft.



Es war im ersten Jahre Cyrus, ¹ des Königs der Perser, daß der Herr, um das Wort des Herrn aus dem Munde Jeremias zu erfüllen, den Geist Cyrus, des Königs der Perser, erweckte, daß er eine Stimme ausgehen ließ in seinem ganzen Reiche, wie auch durch Schrift, und sagen ließ: 2. Par. 36, 22. Jer. 25, 12. 29, 10.

2. Dieses spricht Cyrus, der König der Perser: Alle Reiche der Erde hat mir der Herr, der Gott des Himmels, gegeben, ² und er hat mir geboten, daß ich ihm ein Haus baue zu Jerusalem, das in Judäa ist.

3. Wer ist unter euch von seinem ganzen Volke? Sein Gott sey mit ihm! Er ziehe hinauf nach Jerusalem, das in Judäa ist, und baue das Haus des Herrn, des Gottes Israels. Dieser ist Gott, ³ der zu Jerusalem ist.

4. Und alle, die noch übrig sind ⁴ in allen Orten, wo sie immer wohnen, die Männer sollen ihn ⁵ unterstützen an ihrem Orte mit Silber und Gold, und Gut und Vieh, außer

dem, was sie freiwillig opfern zum Tempel Gottes, der zu Jerusalem ist.

5. Da machten sich auf die obersten Väter von Juda und Benjamin, und die Priester und Leviten, und ein jeglicher, dessen Geist Gott erwecket hatte, hinaufzuziehen, um zu bauen den Tempel des Herrn, der zu Jerusalem war.

6. Und alle, die um sie her waren, unterstützten ihre Hände mit silbernen und goldenen Gefäßen, ⁶ mit Gut und Vieh und Geräthschaft, außer dem, was sie freiwillig geopfert hatten.

7. Auch brachte der König Cyrus die Geschirre des Tempels des Herrn hervor, welche Nabuchodonosor aus Jerusalem genommen, und in den Tempel seines Gottes gesetzt hatte. 2. Par. 36, 7. 18.

8. Aber Cyrus, der König von Persien, brachte sie hervor durch die Hand Mithridates, des Sohnes Gazabars, ⁷ und zählte sie dar Saffabasar, dem Fürsten Juda's. ⁸

9. Und das ist ihre Zahl: Dreißig goldene Schalen, tausend silberne Schalen, neunundzwanzig Messer, ⁹ dreißig goldene Becher,

10. vierhundert und zehn silberne Becher der andern Gattung, und tausend andere Gefäße.

11. Alle goldenen und silbernen Gefäße

Das Buch Nehemias, auch das zweite Buch Esdras genannt.

Geschichte des zweimaligen Besuches des am persischen Hofe lebenden frommen Juden Nehemias unter Artaxerxes Langhand (3567 d. W., 438 v. Chr.) und Darius Nothus (3581 d. W., 424 v. Chr.) bei den zurückgekehrten Juden, und seiner Anordnungen.

Capitel 1.

Gebet des Nehemias für die Söhne Israels.

Worte Nehemias, des Sohnes Helchias. Und es geschah im Monate Casleu,¹ im zwanzigsten Jahre,² daß ich war zu Susan auf dem Schlosse.³

2. Und es kam Hanani, einer von meinen Brüdern, er sammt Männern aus Juda; und ich befragte sie über die Juden, die übrig geblieben und noch vorhanden waren von der Gefangenschaft, und über Jerusalem.

3. Und sie sprachen zu mir: Die da übrig geblieben im Lande, und aus der Gefangenschaft entlassen worden, sind in großer Trübsal und Schmach; und die Mauer Jerusalems ist zerstöret, und ihre Thore sind mit Feuer verbrannt.⁴

4. Da ich nun solche Worte vernommen hatte, setzte ich mich, und weinte, und trug Leid viele Tage, fastete und betete vor dem Angesichte des Gottes des Himmels.

5. Und ich sprach: Ich bitte, Herr, du starker Gott des Himmels, du großer und furchtbarer, der du Bund und Barmherzigkeit denen bewahrest, die dich lieben und deine Gebote halten; Dan. 9, 4.

6. laß deine Ohren aufmerksam, und deine Augen offen seyn, daß du auf das Gebet deines Knechtes hörst, das ich jetzt vor dir bete Tag und Nacht für die Söhne Israels, deine Knechte; und ich bekenne die Sünden der Söhne Israels, womit sie gegen dich gesündigtet; ich und das Haus meines Vaters haben gesündigtet.

7. Durch Eitelkeit sind wir verführt worden, und haben nicht gehalten deine Gebote und Ceremonien und Rechte, welche du Moses, deinem Knechte, geboten.

8. Gedenke des Wortes, das du Moses, deinem Knechte, geboten, da du sprachst:⁵

Das Buch Tobias.

Geschichte der beiden Tobias nach ihrer Abführung in die assyrische Gefangenschaft (3288 d. W., 717 v. Chr.).

Capitel 1.

Das Geschlecht des Tobias und seine Gottesfurcht.



Tobias war aus dem Stamme und einer Stadt Nephthali's ¹ (die im oberen Galiläa liegt, oberhalb ² Naasson, hinter ³ dem Wege, der gen Niedergang führt; die links ⁴ die Stadt Sephet hat).

2. Als er gefangen geführt ward in den Tagen Salmanasars, des Königs der Assyrier, ⁵ hat er dennoch, obgleich in der Gefangenschaft gehalten, den Weg der Wahrheit nicht verlassen; ⁶ 4. Kön. 17, 3. 18, 9.

3. also daß er alles, was in seinem Vermögen war, täglich seinen mitgefangenen Brüdern, die aus seinem Geschlechte waren, mittheilte. ⁷

4. Und ob er gleich der jüngste war unter allen im Stamme Nephthali, that er doch nichts Kindisches in seinen Werken. ⁸

5. Denn als alle zu den goldenen Kälbern gingen, welche Jeroboam, der König von Israel, gemacht, mied er allein die Gemeinschaft aller, 3. Kön. 12, 28.

6. und ging nach Jerusalem zu dem Tempel des Herrn, und betete daselbst den Herrn,

den Gott Israels, an, und opferte treulich alle seine Erstlinge und seine Zehnten, ⁷ so daß er im dritten Jahre ⁹ den Fremdlingen ¹⁰ und Sökkömmlingen allen Zehnt darreichte. 5. Mos. 14, 28. 29.

8. Dieses und diesem ähnliches beobachtete er nach dem Gesetze Gottes als Jüngling.

9. Nachdem er aber Mann geworden, nahm er zum Weibe Anna aus seinem Stamme, und zeugte aus ihr einen Sohn, den er nach seinem Namen nannte,

10. und von Kindheit auf lehrte, Gott zu fürchten, und alle Sünde zu meiden.

11. Als er nun mit seinem Weibe und Sohne in die Gefangenschaft gekommen nach der Stadt Ninive zu seinem ganzen Stamme, ¹¹ 4. Kön. 15, 29.

12. bewahrte er (da alle von den Speisen der Heiden aßen) ¹² seine Seele, und verunreinigte sich niemals mit ihren Speisen. 3. Mos. 11.

13. Und weil er eingedenk war des Herrn von seinem ganzen Herzen, gab ihm Gott Gnade vor dem Angesichte Salmanasars, des Königs, ¹³

14. und er gab ihm Macht, zu gehen, wohin er wollte, und er hatte Freiheit, zu thun, was er Willens war.

15. Also reiste er zu allen, die in der Ge-

Das Buch Judith.

Geschichte der Befreiung der Juden durch Judith während der Gefangenschaft des Königs Manasses (3350 d. W., 655 v. Chr.) 2. Par. 33, 11. 4. Kön. 21, 17.

Capitel 1.

Nabuchodonosors Sieg über Arpharad, den König der Meder. Sein Hochmuth und seine Rachgierde.



Arpharad¹ also,² der König der Meder, hatte viele Völker unter seine Herrschaft gebracht; und er baute³ eine sehr mächtige Stadt, die er⁴ Scbatana nannte,

2. aus gehauenen Quadersteinen; und machte ihre Mauern in die Breite siebenzig Ellen, und in die Höhe dreißig Ellen, ihre Thürme aber setzte er darauf in die Höhe von hundert Ellen,

3. viereckig, und jede Seite der Thürme war zwanzig Schuh breit, und die Stadthore machte er so hoch als die Thürme;

4. und er rühmte sich als ein Machthaber in der Macht seines Heeres, und in der Herrlichkeit seiner Wagen.

5. Aber im zwölften Jahre⁵ seines Reiches stritt Nabuchodonosor, der König der Assyrier,⁶ der in der großen Stadt Ninive regierte, wider Arpharad, und ward seiner mächtig

6. auf der großen Ebene, welche Ragau heißt, zwischen dem Cuphrat und Tigris und Zadafon,⁷ in der Ebene Eriochs, des Königs der Elicer.⁸

7. Da ward das Reich Nabuchodonosors erhöht, und sein Herz erhob sich; und er sandte zu allen, die in Cilicien und Damascus und am Libanon wohnten,

8. und zu den Völkern, die am Carmel und zu Cedar⁹ waren, und zu den Bewohnern von Galiläa in der großen Ebene Esdrelen,

9. und zu allen, die in Samaria waren, und jenseits des Flusses Jordan bis nach Jerusalem, und zum ganzen Lande Jesse,¹⁰ bis man an die Grenzen Aethiopiens kommt;

10. zu diesen allen sandte Nabuchodonosor, der König der Assyrier, Boten;¹¹

11. aber sie alle widersprachen einmüthig, und sandten sie leer zurück, und wiesen ohne Ehrenbezeugung ab.

12. Da ergrimte der König Nabuchodonosor wider all dieses Land, und schwur bei seinem Thron und seinem Reiche, an allen diesen Ländern sich zu rächen.

Capitel 2.

Holofernes überwindet viele Völker.

1. Im dreizehnten Jahre des Königs Nabuchodonosor,¹ am zweiundzwanzigsten Tage des ersten Monats, verlautete das Wort im Hause Nabuchodonosors, des Königs der Assyrier, daß er sich rächen wolle.

Das Buch Job.

Geschichte des frommen Job, seiner Tugend, Prüfung, Geduld und Belohnung, worin wir vorzüglich belehrt werden, daß Gott unerforschliche Absichten mit den Leiden der Menschen, insbesondere der Gerechten habe.

Capitel 1.

Jobs Reichthum. Unglück und Gedult.



Es war ein Mann im Lande Hus¹ mit Namen Job; und derselbe Mann war einfältig² und aufrichtig,³ und fürchtete Gott, und enthielt

sich vom Bösen.

2. Und es wurden ihm sieben Söhne und drei Töchter geboren.

3. Und seine Habe war siebentausend Schafe und dreitausend Kameele, auch fünfhundert Joch Ochsen, und fünfhundert Eselinnen,⁴ und überaus viel Gesinde; und der Mann war groß unter allen Morgenländern.⁵

4. Und seine Söhne gingen hin, und richteten ein Gastmahl zu von Haus zu Haus, ein jeglicher an seinem Tage.⁶ Und sie sandten hin, und luden ihre drei Schwestern, mit ihnen zu essen und zu trinken.

5. Und als die Tage des Gastmahles um waren, sandte Job zu ihnen,⁷ und heiligte sie,⁸ und machte sich des Morgens frühe auf, und opferte Brandopfer für einen jeglichen; denn er sprach: Es möchten vielleicht meine Söhne gesündigt, und Gott gesegnet⁹ haben in ihren Herzen. Also that Job alle die Tage.¹⁰ 3. Kön. 21, 10.

6. Aber eines Tages, da die Söhne Gottes¹¹ kamen, um vor dem Herrn zu stehen,¹² war unter ihnen auch der Satan¹³ zugegen.

7. Zu diesem sprach der Herr: Woher kommst du? Er antwortete, und sprach: Ich habe die Erde umzogen, und bin durch sie gewandelt.¹⁴ 1. Petr. 5, 8.

8. Und der Herr sprach zu ihm: Hast du wohl Acht gehabt auf meinen Knecht Job, daß seines Gleichen nicht ist auf Erden, ein Mann, einfältig und aufrichtig, der Gott fürchtet, und sich enthält vom Bösen?

9. Und der Satan antwortete ihm, und sprach: Fürchtet wohl Job Gott umsonst?¹⁵

10. Hast du ihn nicht mit einem Walle umgeben,¹⁶ und sein Haus, und alle seine Habe ringsum? Die Werke seiner Hände hast du gesegnet, und sein Besitzthum hat zugenommen im Lande.

11. Aber strecke nur ein wenig aus deine Hand, und taste an alles, was er hat, ob er dich nicht segne in's Angesicht?¹⁷ W. 5.

12. Hierauf sprach der Herr zu dem Satan: Siehe, alles, was er hat, ist¹⁸ in deiner Hand; nur an ihn strecke nicht aus deine Hand. Da ging der Satan hinaus vom Angesichte des Herrn.

13. Als aber an einem Tage seine Söhne



Psalm 1.

Glückseligkeit des Frommen. Verderben des Gottlosen.



Glückselig
der Mann,
der nach
dem Rathe
der Bösen
nicht geht,¹

und auf dem Wege der
Sünder nicht steht, und
auf dem Stuhle der Re-
silenz² nicht sitzt;³

2. sondern im Gesetze
des Herrn seine Lust hat,
und in seinem Gesetze
betrachtet⁴ Tag und
Nacht!

3. Und er wird seyn
wie ein Baum, der ge-
pflanzt ist an Wasserbächen,⁵ der seine Frucht
bringet zu seiner Zeit;⁶ und sein Laub wird

nicht abfallen; und alles, was er thut, mi-
gelingen.⁷ Röm. 8, 28.

4. Nicht so die Gottlosen, nicht so; sondern
wie Staub, den der Wind von der Erde auf-
weht.⁸

5. Darum bestehen die Gottlosen nicht im
Gerichte;⁹ und die Sünder nicht in der Ver-
sammlung der Gerechten.¹⁰

6. Denn der Herr kennet¹¹ den Weg der
Gerechten; und der Wandel der Gottlosen
führet zum Verderben.

Psalm 2.

Vom Reiche Christi, des Sohnes Gottes, und seinen Reichen.

1. Warum toben die Heiden, und sinnen die
Völker auf Eitles?²

2. Es stehen auf die Könige der Erde,
und kommen zusammen die Fürsten wider den
Herrn, und wider seinen Gesalbten.

Die Sprüche Salomons.

Capitel 1.

Ermahnung zur Weisheit und Warnung vor Verachtung derselben.



Sprüche ¹ Salomons, des Sohnes Davids, des Königs von Israel:
 2. zu erkennen ² die Weisheit ³ und die Zucht; ¹
 3. zu verstehen die Worte der Klugheit, und anzunehmen die Weisung der Lehre, ⁵ die Gerechtigkeit, das Recht und die Geradheit; ⁶
 4. um den Kleinen Schlaueit ⁷ zu geben, den Jungen Wissenschaft und Verstand.
 5. Höret sie der Weise, so wird er weiser, und der Verständige bekommt den Zügel. ⁸
 6. Er wird Acht haben auf den Spruch und die Auslegung, auf die Worte der Weisen und ihre Räthsel. ⁹
 7. Die Furcht des Herrn ist der Anfang der Weisheit; ¹⁰ Weisheit und Lehre ¹¹ verachten die Thoren. ¹² Ps. 110. 10. Eccli. 1. 16.
 8. Höre, mein Sohn, auf die Lehre deines Vaters, ¹³ und verlaß nicht das Gesetz deiner Mutter,
 9. damit Zierde auf dein Haupt komme, und eine Kette an deinen Hals. ¹⁴
 10. Mein Sohn! wenn dich die Sünder locken, folg ihnen nicht.

11. Wenn sie sagen: Komm mit uns! lauern wollen wir auf Blut, Netze legen dem Unschuldigen ohne Ursach!

12. Wir wollen ihn verschlingen wie die Hölle, lebendig und ganz, ¹⁵ wie einen, der hinabfährt in die Grube; ¹⁶

13. da werden wir alle kostbare Habe finden, unsere Häuser mit Raub füllen.

14. Wirf das Loos mit uns, ¹⁷ Ein Beutel soll uns allen seyn!

15. Mein Sohn, geh nicht mit ihnen! halt zurück deinen Fuß von ihren Wegen;

16. denn ihre Füße laufen zum Bösen, und sie eilen, Blut zu vergießen. Isai. 59. 7.

17. Doch umsonst wirfst man das Netz den Vögeln vor die Augen hin.

18. Sie lauern auf ihr eigenes Blut, und machen Anschläge wider ihre Seelen. ¹⁸

19. Also sind die Wege ¹⁹ aller Geizigen; ²⁰ sie rauben den Besitzern das Leben. ²¹ 3. Kön. 21.

20. Die Weisheit predigt draußen, ²² läßt ihre Stimme hören auf den Gassen. ²³

21. An der Spitze der Volkshausen rufet sie, an den Eingängen der Stadtthore ²⁴ redet sie ihre Worte, und spricht:

22. Wie lange, ihr Einfältigen, liebet ihr die Einfalt; ²⁵ wie lange wollen die Thoren ²⁶ das verlangen, was ihnen schadet, ²⁷ und die Unweisen hassen die Einsicht?

23. Befehret euch auf meine Warnung!

Ecclesiastes oder der Prediger.

Capitel 1

Alles Irdische ist vergänglich.



Das sind die Worte des Predigers, des Sohnes Davids, des Königs zu Jerusalem.

2. Eitelkeit der Eitelkeiten! ¹ — spricht der Prediger — Eitelkeit der Eitelkeiten, und alles ist Eitelkeit! ²

3. Was hat der Mensch mehr ³ von all seiner Arbeit, womit er sich mühet unter der Sonne? ⁴

4. Ein Geschlecht gehet ab, und ein anderes kommet an; aber die Erde stehet in Ewigkeit. ^{5*}

5. Die Sonne gehet auf, und gehet unter, und kehret an ihren Ort zurück, wo sie wiederum hervorkommt;

6. sie gehet gegen Mittag und wendet sich gegen Mitternacht; ⁶ der Wind gehet und durchwehet alles ringsum, und kehret wieder zurück zu seinem Kreislaufe. ⁷

7. Alle Ströme laufen in's Meer, und das Meer läuft nicht über; an den Ort, wo die Flüsse herkommen, kehren sie zurück, um wieder zu fließen. ⁸

8. Alle Dinge sind schwer her zu sagen; der Mensch kann sie nicht aussprechen; das

Auge kann sich nicht satt sehen, und das Ohr nicht genug hören. ⁹

9. Was ist das, so gewesen ist? Eben das, was wieder seyn wird! Was ist das, so geschehen ist? Eben das, was wieder geschehen wird!

10. Es ist nichts Neues unter der Sonne, und niemand kann sagen: Siehe, das ist neu! denn es ist schon da gewesen in den Jahrhunderten, die vor uns waren. ¹⁰

11. Man gedenket nicht mehr des Früheren; und auch dessen, was darnach seyn wird, werden die nicht gedenken, so zuletzt seyn werden. ¹¹

12. Ich, der Prediger, war König über Israel zu Jerusalem,

13. und nahm mir vor in meinem Gemüthe, nach allem weislich zu suchen und zu erforschen, was unter der Sonne geschieht. ¹² Diese gar schlimme Beschäftigung hat Gott den Menschenkindern gegeben, daß sie sich damit müheten. ¹³

14. Ich sah alles, was unter der Sonne geschieht, und siehe, alles war Eitelkeit und Geistesplage! ¹⁴

15. Schwer werden gebessert die Verkehrten, und der Thoren sind unzählbar viele. ¹⁵

16. Ich sprach in meinem Herzen, und sagte: Siehe, ich bin groß geworden, und hab' alle,

* Die Erde heißt hier ewig, d. i. dauerhaft; nicht als ob sie selbst nicht vergänglich wäre, sondern nur in Bezug auf die ihr zugehörigen Geschöpfe.